

Grundschule
am Bürgerpark

Schulgedanken

Zeitung der Grundschule Am Bürgerpark

Neues Jahr, eine neue Schülerzeitung...

...und manchmal haben Kinder eben doch recht.

In Euren Händen haltet Ihr die Ausgabe 2 unserer Zeitung:

„Schulgedanken (die Zweite)“

Wie auch schon die erste Ausgabe war auch diese ein hartes Stück Arbeit.

Zum Glück waren einige Jungschreiberlinge dabei, die bereits im letzten Schuljahr für die Zeitung

geschrieben haben. Das hat ordentlich geholfen.

Schneller sind wir trotzdem nicht - LOL!!!

In dieser Ausgabe erwartet euch ein spannendes Gespräch mit Herr Meyer.

Ihr findet die Zeitung auch:

www.gs-am-bürgerpark.de
unter Schulleben!

1

HERR MEYER

2

LEHRER*INNEN/
SCHÜLER*INNEN

3

SCHULGEDANKEN

Schulhofbuddy

Hallo!

Wir sind die **Schulhof-Buddys**.

Wir spielen mit anderen Kindern und helfen ihnen, wenn sie Unterstützung brauchen.

Man erkennt uns an unseren **oranzen oder gelben Westen** – und natürlich an unseren **Namensschildern**.

Wir sind immer auf der Seite der jüngeren Kinder auf dem Schulhof unterwegs.

Wir helfen zum Beispiel dabei, **neue Freundschaften zu schließen** und sorgen dafür, dass sich alle Kinder **wohl und sicher fühlen**.

Wenn sich ein Kind verletzt hat, helfen wir sofort und bringen es zur **Bibliothek**, wo es versorgt werden kann.

Wir kümmern uns, **passen auf**, und wenn es Streit gibt, versuchen wir, den **Konflikt fair zu lösen**.

Wir sind für die Kinder da – **wie große Geschwister**.

Sie können sich auf uns verlassen und uns vertrauen.

Wenn ein Kind alleine ist, fragen wir, ob es mit uns spielen möchte.

Wichtig ist uns aber auch: **Ehrlichkeit**. Es ist nicht schön, wenn Kinder so tun, als wären sie verletzt, oder sich absichtlich auf den Boden werfen.



Schulhofbuddys mit Frau Franke,
Schulsozialarbeiterin

Herr Meyer und sein erstes Interview

Am 18.10.2024 haben wir Herrn Meyer interviewt, um daraus einen Artikel zu verfassen. Viele Leute waren an einem Interview mit Herrn Meyer interessiert, das wir schließlich auch geführt haben.

Schulgedanken: Guten Tag, Herr Meyer, wir freuen uns, dass Sie an dem Interview teilnehmen. Wir hätten jetzt ein paar Fragen an Sie.

Herr Meyer: Natürlich gerne.

SG: Als Erstes: Wie ist der Alltag in der 5. Klasse für Sie?

M: Aufregend! Die 5. Klasse macht eigentlich am meisten Spaß. Da sind die Kinder schon alt genug, dass man ein paar Dinge tun kann, die in den Klassen 1 bis 4 nicht so einfach möglich sind.

SG: Gibt es denn sehr anstrengende Kinder?

M: Ja, aber es gibt auch anstrengende Erwachsene – das ist nicht schlimm. Im Gegenteil: Dafür bin ich ja da.

SG: Dann zur nächsten Frage: Macht Ihnen das Unterrichten Spaß?

M: Mir macht das Unterrichten sehr, sehr viel Spaß, ja.

SG: Gut. Welchen Beruf hätten Sie gewählt, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

M: überlegt Als Kind wollte ich immer Erfinder werden. Ich glaube ... ja, Erfinder.

SG: Also Sachen herstellen?

M: Nein, mir Sachen ausdenken. Ich wollte Flugmaschinen bauen, als ich ein Kind war. Später habe ich dann eine Ausbildung zum Bankkaufmann versucht, aber das fand ich ziemlich langweilig.

SG: Wie lange arbeiten Sie schon an dieser Schule?

M: Seit 2018, also [mehr als] sechs Jahre.

SG: Wie würden Sie reagieren, wenn Sie ohne Grund entlassen würden?

M: Haha, ich bin ein erwachsener Mensch. Ich würde mir wahrscheinlich erst mal einen Anwalt suchen, aber glücklich wäre ich darüber vermutlich nicht, nein.

SG: Gab es mal Kinder, die Sie beleidigt haben?

M: Ich bin ein erwachsener Mensch – Kinder können mich nicht beleidigen.

SG: Warum haben Sie sich entschieden, Lehrer zu werden?

M: Es passt einfach zu mir. Ich bringe gerne Leuten etwas bei. Das macht mir am meisten Spaß.

SG: So, jetzt haben wir die letzte Frage, danach noch ein paar spontane Fragen.

M: Klingt super!

SG: Was war das Schlimmste, das Sie an der Schule je erlebt haben?

M: Das verrate ich euch nicht – das sollte niemand in einer Zeitung lesen müssen... hmhhh, überlegt.. Das Schlimmste ... das Schlimmste ... Das Schlimmste ist, wenn die Kinder immer gehen [so wurde es verstanden]. Aber das ist gleichzeitig auch das Schönste. So viele schlimme Dinge passieren eigentlich gar nicht. Ich wüsste nicht, was ich mir da aussuchen sollte.

SG: Wie würden Sie reagieren, wenn Sie nur noch Sport unterrichten dürften?

M: Einigermaßen enttäuscht, denn das gehört nicht zu den Fächern, die ich erlernt habe.

SG: Welche Fächer unterrichten Sie?

M: Deutsch, Englisch, GeWi und Musik.

SG: Gut.

M: Und für Vertretungen werde ich überall eingesetzt. Am liebsten vertrete ich Mathe – das macht mir am meisten Spaß.

SG: Wie lange haben Sie studiert, um Lehrer zu werden?

M: *lacht* Mein Studium wurde von sehr viel unerwartetem Leben unterbrochen, deswegen hat es sich länger hingezogen als bei den meisten Menschen. Die reine Studienzeit dauerte sieben Jahre.

Zur Orientierung: Normalerweise macht man heute drei Jahre den Bachelor, zwei Jahre den Master und dann ein bis eineinhalb Jahre das Referendariat – also insgesamt sechs Jahre Ausbildung für den Lehrerberuf. Bevor es Bachelor- und Masterstudiengänge gab und man noch ein Staatsexamen machte, konnte man sowieso sieben Jahre studieren, bevor man dann zwei Jahre lang das Referendariat absolvierte. Das waren also neun Jahre Ausbildung. Pohaa!

SG: Also wenn ich jetzt Lehrerin werden wollte, müsste ich auch sieben Jahre studieren?

M: Würdest du beispielsweise an der Humboldt-Universität in Berlin Grundschullehramt studieren, hättest du drei Jahre Bachelor, ein Jahr Master und würdest dann wahrscheinlich ein Jahr Referendariat machen. Also insgesamt fünf Jahre. Mein Studium hat länger gedauert – ich bin sozusagen sitzen geblieben dabei.

SG: Ach, da habe ich noch eine Frage: Sind Sie in der Schule mal sitzen geblieben?

M: In der Schule nicht, nein. Es war knapp, aber nein.

SG: Was war Ihr Lieblingsfach in der Schule?

M: Englisch! Wir hatten Englisch ab der 5. Klasse, nicht wie ihr ab der 3. Klasse. Meine

erste Englischlehrerin war Frau Lemmel, und die fand ich toll. Ab da war Englisch mein Lieblingsfach. Ich weiß also, dass es sehr viel mit den Lehrern und Lehrerinnen zu tun hat, ob man ein Fach mag oder nicht.

SG: Waren Sie sehr gut in der Schule?

M: In der Grundschule war ich tatsächlich sehr gut. Ich hatte das riesige Glück, mir nicht allzu viel Mühe geben zu müssen. Als ich dann aufs Gymnasium kam, hatte ich nicht gelernt, wie man sich ordentlich auf den Unterricht vorbereitet und lernt. Deswegen habe ich da meine ersten Fünfen und Sechsen kassiert und mich ein bisschen gewundert, dass ich mich jetzt plötzlich anstrengen muss.

Das hatte sich dann bis zur 10. Klasse aber wieder gefangen. Und mit dem Abitur kann man sich aussuchen, was einem gefällt. Da war ich dann wieder ziemlich gut. Es gab auch Fächer, die ich weitergemacht habe, obwohl ich nicht gut darin war, einfach weil sie mir gefallen haben.

SG: Wie würden Sie reagieren, wenn ein Kind schreiend aus dem Unterricht rennt?

M: Das ist eine komplizierte Frage. *lacht* Ich habe die Aufsicht für alle Kinder, die im Klassenraum sind. Wenn sich eine Person meiner Aufsicht entzieht und ich keine Möglichkeit habe, ihr hinterherzurennen, müssen theoretisch alle Kollegen einen Polizeieinsatz auslösen.

Wir gehen aber davon aus, dass wir das mit Reden wieder in den Griff kriegen. Ich würde hinterherrennen, schauen, ob sich die Person in Gefahr begibt, und versuchen, sie zu

beruhigen. Wenn sie das Schulgelände verlässt oder andere gefährdet, müsste ich die Schulleitung und die Eltern informieren.

Zum Glück ist das bisher nicht passiert – und ich hoffe, dass es nicht passiert!

SG: Welches Fach unterrichten Sie am häufigsten?

M: Aufgrund der Stundenzahl am häufigsten Deutsch. Aber insgesamt habe ich die meisten Stunden in Englisch.

SG: Verstehen Sie sich gut mit Ihren Kollegen?

M: Ja! *lacht* Wenn ich jetzt “Nein” sagen würde, was würdet ihr dann in die Zeitung schreiben? Ich habe das große Glück, dass wir uns alle gut verstehen. Das kann auch anders laufen – das habe ich auch anders erlebt.

SG: Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

M: Englisch – ganz egal, um welches Thema es geht. Aber in GeWi mag ich besonders das Thema Demokratie.

SG: In welchem Fach geben Sie die meisten Hausaufgaben auf?

M: Ich vermute, Englisch. Beim Sprachenlernen sollte man möglichst oft üben.

SG: Ab welchem Alter wussten Sie, dass Sie Lehrer werden wollen?

M: Mit 19. Vorher hätte ich nie daran gedacht.

SG: Wo haben Sie Ihr Schulpraktikum gemacht?

M: In einer Autowerkstatt. Das war total toll!

SG: Okay, dann die letzten Fragen: Welchen Job wollten Sie in der 6. oder 7. Klasse machen?

M: Ehrlich gesagt, habe ich da nicht viel darüber nachgedacht.

SG: Geben Sie freitags Hausaufgaben auf?

M: Nur bis Dienstag.

SG: Dann beenden wir das Interview. Danke für die Teilnahme!

M: War sehr angenehm. Ich freue mich darauf, den Artikel zu lesen!



Worksheet Crafter

Herr Meyer spricht mit uns / Leichte Sprache


 Herr Meyer ist Lehrer an unserer Schule.

Er unterrichtet **Deutsch, Englisch, Musik und GeWi**. Sein Lieblingsfach ist Englisch. Mathe mag er auch gern.

Er sagt: „**Die 5. Klasse macht viel Spaß!**“ Die Kinder können da schon richtig viel. Es gibt manchmal schwierige Kinder, aber Herr Meyer sagt: „Das ist nicht schlimm – ich helfe gern!“

Als Kind wollte er **Erfinder** werden. Er hat mal in einer **Bank** gearbeitet – das fand er langweilig.

Dann wurde er Lehrer – das passt gut zu ihm! Er ist seit 2018 an unserer Schule.

 Sein Studium hat **lange gedauert**, weil viel im Leben passiert ist. Normal dauert es **ca. 5–6 Jahre**, bis man Lehrer*in wird.

In der **Grundschule war er sehr gut**. Auf dem Gymnasium war es erst schwer, später wurde es wieder besser.

Sein Lieblingsfach in der Schule war **Englisch**, weil seine Lehrerin so nett war. 



Was, wenn ein Kind aus dem Raum läuft? Herr Meyer sagt: „Ich bleibe ruhig und helfe.“ Zum Glück ist das **noch nie passiert!**

Mit seinen Kolleg*innen versteht er sich gut.  Freitags gibt er Hausaufgaben nur bis Dienstag auf.

Mit **19 Jahren** wusste er, dass er Lehrer werden will.

 Sein erstes Praktikum war in einer **Autowerkstatt** – das fand er toll!

Fazit:

Herr Meyer ist ein Lehrer mit Herz  und vielen Ideen  .

Er mag seinen Beruf sehr und ist gern für uns da! 

Beschwerde an die Schüler:

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir sind wirklich enttäuscht. Es kann nicht sein, dass wir uns so viel Mühe geben, 150 Blätter verteilen, und am Ende nur 7 Rückmeldungen erhalten. Wo sind die restlichen 143 Blätter geblieben?

Wir fragen uns, ob ihr unsere Arbeit nicht zu schätzen wisst oder ob es an mangelnder Motivation liegt. Unser Ziel war es, ein Ranking zu erstellen und eure Meinungen zu hören. Es hat uns sehr viel Zeit und Energie gekostet, dieses Ranking zu erstellen – genauer gesagt, 4 Unterrichtsstunden! Wir haben viele kreative Ideen gesammelt und uns wirklich Mühe gegeben.

Mit freundlichen Grüßen,

Hier ist ein Bild von dem Ranking

Ranking der Lehrer

Welche Lehrer/welche Lehrerin ist:

am Nettesten	
Am strengsten	
Am coolsten	
Am uncoolsten	
Macht den coolsten Unterricht	
Macht den spannendsten Unterricht	
Mit wem würdest du Fortnite spielen	
Wer hat hat das coolste Outfit?	

Bitte nicht öffnen – Bissig

Von **Charlotte Habersack**

(Carlsen Verlag)

📖 **Was passiert im Buch?**

Nemo bekommt ein geheimnisvolles Paket mit dem Aufdruck:

„**Bitte nicht öffnen!**“

Natürlich macht er es trotzdem auf – und dann beginnt ein unglaubliches Abenteuer mit einem

eisigen Monster! ❄️👾

📦 **Besonderes Extra:**

Das Buch sieht aus wie ein echtes **Paket!**

Hinten ist ein lustiger Aufkleber mit dieser Adresse:

📮 **Empfänger: AN NIEMAND**

🏠 **Adresse: WO DER PFEFFER**

WÄCHST

📮 **PLZ: AM ARSCH DER WELT** 😄

👤 **Hauptfiguren:**

- Nemo
- Fred (sein bester Freund)
- Oda (sein Crush 💕)
- Icy Ice Monsta
- Nemos Eltern
- Postbote Franz

🎨 **Was mir besonders gefällt:**

- Die Geschichte ist **witzig & spannend**
- Die Bilder sind in **Schwarz-Weiß** – richtig cool!
- Das Buch hat eine **besondere Verpackung**

💬 **Mein Fazit:**

📖 **Ein lustiges und spannendes Buch für alle ab 8 Jahren!**

🔍 Wenn du Abenteuer, Freundschaft und Geheimnisse magst, ist dieses Buch genau das Richtige für dich!

🌟 **Unbedingt lesen – aber bitte nicht öffnen... oder vielleicht doch?** 😏

📎 **Tipp:** Es gibt mehrere Teile dieser Buchreihe!



Worksheet Crafter

WAS WOLLEN WIR ÄNDERN UND WAS NICHT

Wir wollen die Pausen verlängern.

Den Essenanbieter wollen wir nicht unbedingt ändern, weil das Essen zwar lecker ist, aber alles ist vegan.



Worksheet Crafter

Und ohne Schwein sollte das Essen dann auch sein, da manche kein Schweinefleisch essen dürfen oder können.

Man sollte aber auch auf die andere Seite des Schulhofes gehen dürfen, weil manche auch ein paar Kleinere oder Ältere kennen und mit ihnen spielen wollen. Und wenn man dann auf der anderen Seite ist, bekommt man auch Ärger,

auch wenn man Sport hat, und bei einer Hofpause dann auf der anderen Seite vor dem Tor steht, bekommt man Ärger.

Man sollte die dritte Hofpause abschaffen.

Die zweite Hofpause sollte etwas länger sein, da manche sehr lange essen, oder die Schlange viel zu lang ist.

Die Aufsicht sollte aber auch etwas besser aufpassen, da es viele Prügeleien gibt.

Impressum:

Die *Schulgedanken* werden herausgegeben
von:

Grundschule am Bürgerpark
Jan-Petersen-Str. 18b
12679 Berlin

Schulleitung: Herr Montag

Verantwortliche Lehrkraft: Herr Lütjemüller